

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 126. Ratssitzung vom 16. Dezember 2020

3382. 2020/400

Weisung vom 16.09.2020:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Utogrund, Quartier Albisrieden, Neubau eines Schulraumprovisoriums, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für die Erstellung eines Schulraumprovisoriums auf der Schulanlage Utogrund, Dannerstrasse 55, 8047 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 805 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags und der Bauausführung (Preisstand 1. April 2020).

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *In der Weisung geht es um ein Schulraumprovisorium, das auf der Schulanlage Utogrund entstehen soll. Den zusätzlichen Schulraum braucht es, weil die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Einzugsgebiet in den nächsten Jahren stark wachsen wird – von 5 auf 9 Klassen alleine in der Unterstufe. Zu diesem starken Wachstum werden auch die Familien im Koch-Areal beitragen. Die Schulanlage Utogrund ist eine reine Unterstufen-Schule. Nach der 3. Klasse wechseln die Kinder die Schule. Meistens erfolgt der Übertritt in die Schule Untermoos. In absehbarer Zukunft ist auch der Übertritt in die neue Schule Freilager möglich. Weil Untermoos und Freilager ihre Kapazitätsgrenzen bald erreichen werden, plant die Stadt sinnvollerweise, das Utogrund zu einer Primarschule mit 1. bis 6. Klasse auszubauen. Ein Ersatzneubau für 18 Klassen ist geplant. Bis der Ersatzneubau voraussichtlich im Jahr 2027 oder 2028 bezogen werden kann, muss der fehlende Schulraum durch ein Provisorium abgedeckt werden. Die Schule plant als Schulraumprovisorium einen dreigeschossigen Modulbau mit zehn Modulen pro Geschoss. Die Obergeschosse werden über einen externen Treppenturm erreicht und das Erdgeschoss wird hindernisfrei mit einer Rampe erschlossen. Ursprünglich war ein üblicher ZM-Pavillon geplant. Davon ist die Stadt abgekommen, weil sich der Standort neben der Sportanlage nicht dafür eignet. Das vorgeschlagene Schulraumprovisorium ist deutlich schmaler als ein ZM-Pavillon. Darum verlief die Standortprüfung erfolgreich. Das Schulraumprovisorium soll tangential zur Laufbahn der Sportanlage Utogrund erstellt werden. Der Spielplatz an dieser Stelle wird verschoben. Im Schulraumprovisorium werden vier Klassenzimmer, ein Betreuungsraum und ein Kombiraum für Textiles und Technisches Gestalten eingerichtet. Auf Gruppenräume wird verzichtet, was aus pädagogischer Sicht bedauerlich ist. Der Verzicht ist aber nötig, damit Klassenzimmer mit einer normalen Fläche entstehen können. Falls der Gemeinderat heute zustimmt, wird das Schulraumprovisorium im Januar 2021 bestellt, im April erfolgt der Baubeginn und per Schulbeginn im August 2021 werden die Container bezugsbereit*

sein, falls alles rund läuft. Die Erstellungskosten betragen 2,44 Millionen Franken. Dazu kommen 15 Prozent Reserven. Darum beantragt der Stadtrat einen Objektkredit von 2,805 Millionen Franken. Die Kommission ist sich einig, dass es das Provisorium temporär braucht und dass es ein sinnvolles Projekt ist. Uneinig ist die Kommission bezüglich des neuen Dispositivpunkts 2, der von den Grünen zusammen mit der SP eingebracht wurde. Es geht wieder um Parkplätze. Der Autoparkplatz auf dem Areal neben der Einfachsporthalle soll in Zukunft mehrfach genutzt werden. Während der Schulzeit soll er als Pausenplatz dienen und in der übrigen Zeit als Parkplatz für sportbezogene Nutzungen. Die Mehrheit der Kommission hält es für sinnvoll, dass der Parkplatz, der heute während der Schulzeit praktisch leer steht, den Schülerinnen und Schülern als Pausenfläche zur Verfügung gestellt wird.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Roger Bartholdi (SVP): In der Kommission sind wir alle für das Provisorium, auch wenn wir bedauern, dass das überhaupt notwendig wurde. Der Änderungsantrag will, dass man auf dem bestehenden Autoparkplatz nicht mehr parkieren darf und dass er als zusätzlicher Pausenplatz verwendet wird. Es ist richtig, dass auf dem Schulareal die Pausenplatzverhältnisse schwierig sind. Es bestehen verschiedene Nischen, die Kinder laufen darum oft auf der Laufbahn oder halten sich vor dem Schulhaus am Gitter auf. Wenn der Parkplatz nun zur Verfügung stehen würde, wird er wohl eher weniger genutzt werden, weil er sich weiter hinten befindet. Vor allem wird der Parkplatz jedoch als solcher genutzt. Es macht darum keinen Sinn, dass er während der Schulzeit nicht genutzt werden darf. Ich denke dabei beispielsweise an die Lehrerschaft und an Anlieferungen. Es macht darum keinen Sinn, ihn genau während des operativen Betriebs nicht nutzen zu dürfen.

Weitere Wortmeldungen:

Sarah Breitenstein (SP): Dass im Schulkreis Letzi und vor allem im Gebiet Utogrund zusätzlicher Schulraum benötigt wird, ist unbestritten. Das Schulraumprovisorium ist notwendig, bis die neue Schulanlage in Betrieb genommen wird. Auch wenn es sich beim Provisorium um eine Notlösung handelt, ist es aus unserer Sicht unbedingt notwendig, dass den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht geworden wird. Dazu gehört insbesondere eine genügend grosse Spiel- und Bewegungsfläche. Das ist beim vorliegenden Projekt nicht der Fall. Bereits heute ist die Pausenfläche klein und jetzt kommt der zusätzliche Container dazu. Es gibt zudem mehr Schülerinnen und Schüler und auch solche, die über den Mittag dort betreut werden. Die Rasensportfläche darf in der Pausenzeit nicht benutzt werden, nur die Wechselzone von der Laufbahn und nur dann, wenn keine Veranstaltungen stattfinden. Das wird im Frühling und Sommer sehr oft der Fall sein. Darum beantragt die SP zusammen mit den Grünen, dass der Parkplatz bei der Einfachsporthalle unter der Woche tagsüber benutzt werden kann. Der Parkplatz steht gemäss Auskunft der Verwaltung den ganzen Tag leer und wird praktisch nicht genutzt. Die Dispositivziffer 2 kann ohne grosse bauliche Massnahmen problemlos umgesetzt werden. Beispielsweise kann man eine Tafel aufstellen, die das Park-

verbot tagsüber und unter der Woche beschreibt. Darum soll es auch nicht zu Verzögerungen beim Projekt kommen. Aus unserer Sicht sind die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler höher zu gewichten als jene von Personen, die gelegentlich die Sporthalle nutzen und ihr Auto abstellen wollen. Es gibt weitere Parkplätze in der Nähe. Blaulichtorganisationen müssen allenfalls den Pausenplatz befahren können, das ist auch an anderen Schulen der Fall. Der Parkplatz wird von den Lehrpersonen entsprechend der von uns erhaltenen Auskunft nicht genutzt und für Anlieferungen wird es andere Parkplätze geben, die zur Verfügung stehen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Das Schulareal Utogrund umfasst zirka 4000 Quadratmeter und ist somit eines der kleinsten Schulareale in der Stadt. Als Freifläche für Spiel und Bewegung steht den Schülerinnen und Schülern ein zirka 400 Quadratmeter grosser Minipausenplatz, ein kleiner Spielplatz und ein Allwetterplatz zur Verfügung, der nicht einmal halb so gross ist, wie es in der kantonalen Richtlinie festgehalten ist. Beim Eingang zum Allwetterplatz steht auf einem Schild: «12:00 Uhr bis 13:30 Uhr gesperrt, Sportamt der Stadt Zürich». Das Sportamt bestätigte mir, dass das Verbot bereits seit zehn Jahren besteht. Ist das kinderfreundlich? Die Rasensportfläche des Stadions Utogrund darf aus verständlichen Gründen nicht als Pausenfläche genutzt werden. Die Wechselzone der Laufbahn kann genutzt werden, allerdings nur dann, wenn keine Veranstaltung im Stadion Utogrund stattfindet. Tatsächlich finden im Frühling und Sommer zahlreiche Veranstaltungen wie Schulsporttage statt. Im Jahr 2021 wird nun ein Schulraumprovisorium auf dem Spielplatz aufgestellt. Damit wird der Freiraum für die Kinder noch kleiner. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler wird ungefähr verdoppelt. Ab August 2021 werden neun statt heute fünf Klassen geführt. Dazu kommen drei Horte, heute ist es ein Hort. Das bedeutet deutlich mehr Kinder bei weniger Freiraum. Wir wissen alle, dass Freiraum für Spiel und Bewegung für eine gesunde Entwicklung der Kinder enorm wichtig ist. Zudem fördert Bewegung die kognitiven Fähigkeiten. Wenn sich Kinder über Mittag bewegen, können sie sich am Nachmittag besser konzentrieren. In Anbetracht dieser Fakten brachten wir Grünen zusammen mit der SP diesen Änderungsantrag ein. Der Auto-Parkplatz neben der Einfachsporthalle verfügt über 20 Parkfelder und ist zirka 400 Quadratmeter gross. Der Parkplatz steht während der Schulzeit praktisch leer. Er wird nicht von den Lehrpersonen genutzt. Sie haben entlang der Dennlerstrasse beim Schulhaus Parkplätze. Die Parkplätze der Lehrpersonen werden also nicht angetastet. Alle können sich davon überzeugen, dass der Parkplatz neben der Einfachsporthalle praktisch leer steht. Das bestätigen auch die Mitarbeiter des Sportamts. Für den Parkplatz werden keine Dauerbewilligungen ausgestellt. Für die zwei Mitarbeiter des Sportamts, die dort ihr Auto parkieren, kann eine externe Lösung gefunden werden. Der Parkplatz soll während der Schulzeit als Pausenplatz genutzt werden. Ausserhalb der Schulzeit, also am Mittwochnachmittag, am Abend und am Wochenende, kann der Platz wie bisher als Autoparkplatz genutzt werden.

Christian Huser (FDP): Der Parkplatz wird relativ gut genutzt, so wie ich das sah. Beispielsweise gibt es dort eine Physiotherapie, wofür die Leute dort parkieren. Es gibt an der Dennlerstrasse ein Projekt, im Rahmen dessen 17 Parkplätze gestrichen werden sollen. Die Weisung stellt ein gutes Projekt dar, das in kurzer Zeit zusätzlichen Schulraum realisiert. Am Ende geht es hier wieder um Parkplätze: Das ist wirklich langweilig.

Wie bei der vorherigen Weisung handelt es sich um eine ideologische Zwängerei. Auch hier nahm das Schul- und Sportamt eine klare Stellung ein: Die Parkplätze können nicht als temporärer Pausenplatz genutzt werden. Unter anderem kann die Nutzung als Pausenplatz aus Sicherheitsgründen nicht erfolgen. Es gibt dort Fahrzeuge und auch grössere, die parkieren und wenden müssen, was gefährlich ist. Es ist gefährlich, wenn Schülerinnen und Schüler zusammen mit dem Parkplatzverkehr eine Fläche nutzen sollen. Ausserdem steht der Parkplatz wegen der vielen Sportanlässe nicht zur Verfügung. Die meisten Veranstaltungen sind solche von Schulsporttagen. Dafür muss Ware abgeladen werden können. Die Fragen wurden von den Fachleuten gut und verständlich beantwortet.

Isabel Garcia (GLP): *Die GLP stimmt sowohl der Weisung als auch dem Änderungsantrag zu. Der Utogrund ist der absolute Hotspot der Schulraumnot. Praktisch an keinem anderen Ort in der Stadt gibt es ein grösseres Bedürfnis nach zusätzlichem Schulraum. Darum ist es völlig unbestritten, dass der Schulcontainer gebraucht wird. Da der knappe Platz um die Schule herum zusätzlich in Anspruch genommen wird, muss ein Kompromiss gefunden werden. Der wenige Raum, der noch zur Verfügung steht, wird nicht komplett einer neuen Nutzung zugeführt, sondern steht im Wechsel tagsüber für die Schüler zur Verfügung. Weil der Raum dringend gebraucht wird, sind wir der Meinung, dass wir uns nicht vor einem Kompromiss verschliessen sollen.*

Stefan Urech (SVP): *Ich bin an diesem neu geschaffenen Gefäss interessiert: ein Halb-Parkplatz-halb-Schulplatz. Gibt es dafür einen Begriff? Ich verstehe nicht, was das soll. Bereits jetzt sei der Platz wenig ausgelastet. Man könnte ihn also bereits jetzt zum Spielen nutzen. Warum braucht es dafür eine neue Regelung, die vorschreibt, dass es tagsüber ein Spielplatz sein soll, während es weiterhin ein Parkplatz bleibt? Als Schüler hätte ich keine Lust, auf einen Parkplatz rumzustehen. Der Parkplatz kann nicht zum attraktiven Pausenplatz umgestaltet werden. Ich bin gespannt, ob ein solches Gefäss Schule machen wird.*

Samuel Balsiger (SVP): *Wenn wir in der Vergangenheit darauf hinwiesen, dass das masslose Bevölkerungswachstum in der Stadt die Lebensqualität mindert und schädlich ist, gab es in den ersten paar Jahre hier laute Schreie. In letzter Zeit sind Sie ruhig. Vielleicht dringt die Vernunft langsam durch und Sie realisieren es auch. Der Sprecher der Grünen hielt ein schönes Votum. Er ist selbst Lehrer und sagte, dass die Kinder für eine natürliche, gute Entwicklung Platz und Freiraum brauchen und dass die Kinder in ihrer Entwicklung geschädigt werden, wenn das nicht vorhanden ist. Es gibt viele Leute in der Stadt und zu wenig Platz ist vorhanden. In den letzten Jahren kamen 59 000 Leute dazu und es sollen nochmals 80 000 bis 130 000 kommen. Bereits heute sind wir an einem Punkt, an dem die Einwanderung für die Entwicklung der Kinder schädlich ist. Denn durch die Personenanzahl wird den Kindern der Platz weggenommen. Es geht nicht darum, dass etwa einer der Ausländer minderwertig wäre oder dass sie kein glückliches Leben haben sollten. Es ist nicht rassistisch oder abwertend, wenn man davon ausgeht, dass wir in der Schweiz einen gewissen Platz zur Verfügung haben und entscheiden wollen, wieviel Platz wir in einer globalisierten Welt mit 8 Milliarden Bewohnern und*

500 000 EU-Bürgern teilen wollen. Es ist eine sachliche Frage, die gemäss der Argumentation des Sprechers der Grünen so beantwortet wird, dass die Einwanderung schädlich für die Entwicklung der Kinder, für den Freiraum in der Stadt und für die Mietpreise ist. Heute sprechen wir davon, dass ein Parkplatz zu einem Kinderspielplatz umgebaut werden soll. Ein Parkplatz als Pausenplatz stelle ich mir nicht wirklich toll vor. Sie müssen selbst feststellen, dass Sie mit dem Mantra, dass Masseneinwanderung gut ist, immer mehr an die Grenze der Erklärbarkeit stossen. Am Ende bleibt als einzige, letzte Diskussionsgrundlage die Frage, ob wir so viele Leute in die Stadt lassen wollen. Wollen wir der Entwicklung der Kinder schaden oder wollen wir weiterhin in einer lebenswerten Stadt leben?

Natalie Eberle (AL): Bei der Weisung geht es um den Pavillon, von dessen Wichtigkeit wir heute bereits viel hörten. Durch den Pavillon wird es auch mehr Kinder geben. Er nimmt der Schule weiteren Aussenraum weg. Bei mehr Kindern und weniger Aussenraum macht der Änderungsantrag der Grünen sehr wohl Sinn. Die Parkplätze sollen tagsüber den Kindern und abends und am Wochenende den Vereinen und Sportanlässen zur Verfügung gestellt werden.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1):

2. Ab Bezug des Schulraumprovisoriums wird der Auto-Parkplatz bei der Einfachsporthalle Utogrund mehrfach genutzt: Während der Schulzeit als Pausenplatz und in der übrigen Zeit als Parkplatz. Diese Änderung wird so realisiert, dass sie nicht zu einer Projektverzögerung führt.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Judith Boppert (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Roger Bartholdi (SVP), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Christian Huser (FDP)
Abwesend:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–2.

6 / 6

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Judith Boppert (SP) i. V. von Ursula Näf (SP), Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Isabel Garcia (GLP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)

Abwesend: Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Erstellung eines Schulraumprovisoriums auf der Schulanlage Utogrund, Dennlerstrasse 55, 8047 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 2 805 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags und der Bauausführung (Preisstand 1. April 2020).
2. Ab Bezug des Schulraumprovisoriums wird der Auto-Parkplatz bei der Einfachsporthalle Utogrund mehrfach genutzt: Während der Schulzeit als Pausenplatz und in der übrigen Zeit als Parkplatz. Diese Änderung wird so realisiert, dass sie nicht zu einer Projektverzögerung führt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 23. Dezember 2020 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 22. Februar 2021)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat